

AUF DER SEITE 23

SCHULE EINMAL ANDERS: PROJEKTTAGE

8 Interview mit Urs Kaiser

17 Holocaust-Gedenktag

20 Firmenporträt: Leopold Schurti

21 Multitalent: Mehmet Koc

VORWORT



Blick zurück und nach vorne ...

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Einführungsphase des LiLe

endet mit dem laufenden Schuljahr

Der neue Lehrplan ermöglicht nicht nur ein Unterrichten und Überprüfen nach Kompetenzen. Unter der Leitidee Bildung für Nachhaltige Entwicklung können im Bereich „BNE“ auch viele Themen aus alltagsbezogenen Lern- und Lebensbereichen in den Unterricht einfließen und durch Projekte, Exkursionen oder den Beizug von externen Fachpersonen ausgefüllt werden. Die vor Ihnen liegende Ausgabe des "Spurenlesers" zeigt eine Vielfalt solcher Programmpunkte unserer Schule auf.

Projektunterricht

Was Schülerinnen und Schüler bereits in den unteren Stufen in Kleinprojekten lernen und erfahren, fließt beim Abschlussprojekt der 9. Schulstufe in die Schlussbewertung ein und stellt auch für Berufsbildner und Berufsschullehrpersonen einen hohen Stellenwert dar. Spezielle Projekte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Natur und Technik können ausserdem zum jährlich stattfindenden MINT-Award angemeldet werden. So konnten wir auch im vergangenen Schuljahr drei wertvolle Projekte anmelden und den Erfolg eines Podestplatzes für die OSE feiern. Unsere Schülerin Rim Ruta Ermias aus der Klasse 4c erreichte beim MINT-Award 2022/23 mit ihrem Projekt "Sonnenenergiebetriebene Modell-Landschaft" den hervorragenden 3. Platz. Das Projekt "Fahrende Bierkiste" von Lukas Keber aus der Klasse 4a erreichte den ebenso beachtlichen 4. Rang, während der Nachbau eines "Fendt Favorit 626 Turbo" von Alois Kind aus der Klasse 4a von der Jury leider nicht ins Finale gewählt wurde. Im Anschluss an das Event erhielt jedoch auch er einen würdigen und

nennenswerten Platz in der Zeitschrift „St. Galler Bauer“. Wir gratulieren allen drei Teilnehmenden für ihre mit viel Herz und Zeit aufgewendeten Projekte und bedanken uns für die wertvolle Vertretung unserer Schule!

Teambuilding

Der Fokus der alljährlich durchgeführten Weiterbildungen des Lehrkräfteteams der OSE fiel im abgelaufenen Schuljahr auf den Bereich der Teamentwicklung. Wir werden uns auch im laufenden Schuljahr mit einzelnen der vielfältigen Sequenzen beschäftigen. Neben unzähligen persönlichen Weiterbildungen der Lehrpersonen muss ebenso die freiwillige Erasmus-Weiterbildung in Berlin erwähnt werden, bei welcher knapp die Hälfte des OSE-Teams dabei war.

Abschiede

Im vergangenen Schuljahr mussten wir einige Lehrpersonen aus unserem Team verabschieden:

Frau Manuela Hasler, neu als Fachlehrperson an der Oberschule Vaduz.

Herr Benedikt Mündle, neu als Fachlehrperson am Liechtensteinschen Gymnasium.

Frau Ann-Cathrine Sassmann, neu im Studium an der Uni Innsbruck.

Frau Barbara Rodigari (RSE), neu als Fachlehrperson an der Oberstufe in Montlingen.

Frau Astrid Wille (Sekretariat) sowie Peter Frick (Schulsozialarbeit).

Im Namen des Teams sowie der Schülerschaft der Oberschule Eschen bedanke ich mich bei euch allen für eure langjährige und engagierte Arbeit. Ich wünsche allen eine glückliche sowie erfüllende Zeit an ihren neuen Wirkungsstätten.

Absenzen und Dispensen

In den vergangenen Jahren sind neben allgemeinen, krankheitsbedingten Ausfällen leider immer mehr Abmeldungen von speziellen

Schulanlässen, die ein wesentlichen Bestandteil des sozialen Austausches sind, zu verzeichnen. Auch werden immer häufiger Flüge oder Fahren gebucht, bevor überhaupt Dispensen eingereicht und bewilligt worden sind. Bitte lesen Sie mehr unserer Homepage (siehe Downloads). Ein Dispensgesuch muss gemäss „Richtlinie über das Dispositionswesen“ rechtzeitig - in aller Regel mindestens sieben Tage vorher - abgegeben werden. Des Weiteren steht vermerkt, dass versäumter Schulstoff vor- oder nachgeholt werden muss. Da genügend Schulferien zur Verfügung stehen, gelten Ferienverlängerungen nicht als wichtiger Dispensantrag. Haben Sie vielen Dank für Ihr Verständnis!

Letzter Schultag

Die letzten Schultage vor den jeweiligen Ferien des laufenden Schuljahres betreffen folgende Daten:

Weihnachtsferien-Beginn: Freitag, 22.12.23 - um 15 Uhr oder, wenn das Programm auch über die Mittagszeit fortgesetzt wird, um 13.30 Uhr.

Skiferien-Beginn: Freitag, 9.2.24 - regulär gemäss Stundenplan

Osterferien-Beginn: Donnerstag, 28.3.24 - Unterricht bis Mittag

Sommerferien-Beginn: Freitag, 5.7.24, Uhrzeit siehe Weihnachtsferien-Beginn.

Nun wünsche ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams spannende Unterhaltung bei der Lektüre einer weiteren Ausgabe unseres Magazins „Spurenleser“.

Herzlichst
Ihr Johannes Zimmermann,
Schulleiter der Oberschule Eschen

INHALT

4

LEHRERZIMMER

- 4 Verstärkung
- 6 Abschied
- 7 Interview mit Urs Kaiser
- 8 Jubiläen und Schule nach der Schule

10

PETERS CORNER

- 10 MepoS und Bericht der Schulsozialarbeit

11

STUFEN

- 11 1. Stufe
- 14 2. Stufe
- 16 3. Stufe
- 18 4. Stufe

20

VON AUSSEN

- 20 Leopold Schurti
- 21 Ein Multitalent: Mehmet Koc

22

SCHULE

- 24 Abschlussklassen

IMPRESSUM

Herausgeberin: Oberschule Eschen
Redaktion: Désirée Bader, Benjamin Koeck, Franziska Koch,
Arno Brändle und Jürgen Posch
Satz: Jürgen Posch
Gestaltung: Jürgen Posch
Titelbild: Benjamin Koeck
Druck: Matt Druck AG, Mauren
Auflage: 100 Exemplare, November 2023

VER STÄ RKU NG

Hallo liebe Leserinnen und Leser des "Spurenleser",

Mein Name ist Arno Brändle. Seit 1996 bin ich Klassenlehrer an der Oberschule Eschen, aber meine berufliche Reise begann bereits 1989 und führte mich sogar nach Indien und zur Oberschule Triesen, bevor ich wieder an die OSE zurückkehrte.

Die Arbeit für Liechtenstein Languages

Im Herbst 2015 wurde ich von der Regierung für "Liechtenstein Languages" als Experte für De-Suggestopädie freigestellt. In dieser Rolle war ich Lehrmittellautor, Trainer und Projektleiter. Zuletzt leitete ich ein Projekt im Rahmen des Pledges der Liechtensteiner Regierung an das Weltflüchtlingsforum in Genf 2019. Bereits 2018 hatte ich die Ehre, beim Global Forum on Migration and Development in Marrakesch zu den Regierungs- und NGO-Vertretern/innen zu sprechen und die Arbeit von LieLa vorzustellen.

Die neue Leidenschaft: KI im Unterricht

Von Anfang an war ich von der Kraft der künstlichen Intelligenz (KI) im Unterricht fasziniert. Bereits bei meinem ersten Kontakt mit ChatGPT war ich



Arno Brändle

überzeugt, dass die Schule sich sehr bald und sehr stark unter dem Einfluss von KI verändern wird. Diese Technologie bietet uns die Möglichkeit, den Lernprozess zu individualisieren und den Schülern ein massgeschneidertes Lernerlebnis zu bieten. Für mich ist KI nicht nur eine neue Technologie, sondern eine wahre Berufung geworden.

Ich freue mich darauf, meine Erfahrungen und meine neue Leidenschaft für die KI im Unterricht mit euch zu teilen.

Herzlichst
Arno Brändle



Sabine Stephan

Ich heisse Sabine Stephan, bin die Klassenlehrperson der 4d und freue mich sehr, wieder zurück an der OSE zu sein. Bereits im Schuljahr 2017/18 durfte ich hier für ein Jahr in der ersten Stufe unterrichten. In den letzten Jahren habe ich an der RSE und an der OST, wo ich hauptsächlich in der Oberstufe tätig war, weitere Erfahrungen sammeln dürfen.

Zwei meiner liebsten Hobbys sind: Ich fotografiere gerne und ich liebe es zu reisen und Neues zu entdecken – mit der Familie, ArbeitskollegInnen, Freun-

den und wenn ein Lager, Abschluss- oder Erasmusreise ansteht, dann natürlich gerne auch mit SchülerInnen.

Damals im Jahre 1985, als ich meinen Realschulabschluss im SZU machte, habe ich mir geschworen, nie mehr einen Fuss in dieses Gebäude zu setzen. Tja... Sag niemals nie!

Mein Name ist Claudia Schächle-Kranz, ich bin verheiratet und wir haben drei erwachsene Söhne. Ich arbeite seit dem 1. Mai im Sekretariat des SZU. Vorher war ich 25 Jahre im Schulamt in Vaduz an verschiedenen Stellen tätig. Durch die Arbeit im Schulamt kenne ich den Schulbetrieb sowie alle dazugehö-

rigen organisatorischen Abläufe. Ich wohne mit meiner Familie in der Nähe des SZU und kann daher jetzt zu Fuss zur Arbeit kommen. Diese neue Situation sowie das neue Umfeld mit direktem Kontakt zu den Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern schätze ich sehr und ich habe mich bereits gut eingelebt. Meine Hobbys sind meine Tiere (Hühner, Kaninchen, Katzen und Schildkröten), unser eigener Gemüsegarten sowie Stricken, Häkeln und E-Bike fahren.



Claudia Schächle-Kranz

Glücklich, hier zu sein. Die beste Schule, an der ich je war. Die coolsten Leute. Schlaue Lehrer. Freundliche Schüler. Und mit jedem Tag werden sie etwas besser. Das ist wahr. Oder ziemlich wahrscheinlich.

Freilich: Selten gibt es auch mal einen Streit. Kommt bekanntlich in den besten Familien vor. Wofür ich da bin? Das frage ich mich auch hin und wieder. Es läuft alles wie am Schnürchen. So bin ich zusätzlich da und versuche ergänzend als Ergänzungslehrer, genannt EGU (klingt fast wie Emu, der australische Strauss, der seinen Kopf entgegen der vorherrschenden Meinung eben nicht in den Sand steckt. Warum ihm dieser Ruf naheht, habe ich leider vergessen oder nie gewusst, d.h. ich muss jemanden oder A.I. [Artificial Intelligence] fragen oder mit dem GOOGOL-10100-Spürhund googeln, der bei manchen BING heisst, wie DING und DONG, aber offenbar – englisch - von Haufen oder Stapel kommt, womöglich weil er einen

ganz schönen Haufen vom Stapel lässt.) da zu sein."

Zurück zu mir, dem Anlass dieses Schreibens: Und hier geht's weiter: ... Ich versuche also als Ergänzungslehrer (und Heilpädagoge) dem Unterricht ergänzend beizuspringen. Beizupflichten könnte man auch sagen, denn zum Ergänzen bleibt nicht viel. Ein so volles und reiches Mass ist hier bereits vorhanden.

Mein Lebenslauf ist pfadreich und verworren. Manchmal verliefen sich die Spuren im Sande. Diese waren vieldeutig: Bankdirektor in spe (glaubte man, weil ich als Kind so gerne sparte und für Zinsen Geld verlieh), Skilehrer (früher ferial, mein Hobby immer noch), Bademeister (damals saisonal in den Bergen des Montafon und jetzt ganzjährig am Hochwuh an der Ill), Medizin (frakturiert, also gebrochen) und schliesslich Lehrer, und hierbei auf Gold gestossen: die Oberschule Eschen, einen echten



Hannes Steinhauser

Schatz. Sag nicht: im übertragenen Sinn. Denn der Sinn der Metapher trägt sich in ihr selbst. Gleich wie im Leben: Denn des Lebens Sinn ist auch das Leben selbst. Und um es zum Schluss noch klar zu sagen: Der Mensch ist mehr wert als alles Gold der Welt. Könnte man ihn neu erfinden, man würde wohl sehr reich werden dabei.



Nicole Rindsland

Ich will mich kurz vorstellen: Mein Name ist Nicole Rindsland, ich bin 47 Jahre alt, komme ursprünglich aus Liechtenstein, wohne aber mit meiner Familie in der Schweiz. Nach längerer Elternpause habe ich mich auf die Suche nach einer Herausforderung gemacht und arbeite seit 2021 als Klassenassistentin. Seit März 2022 unterstütze ich die Schüler und Lehrer im Unterricht an der Oberschule Eschen. Ich bin sehr dankbar, dass ich von den Kollegen sehr nett aufgenommen wurde. Die Arbeit an der Schule ist sehr vielfältig und macht mir jede

Menge Spass. Mit laufenden Ausbildungen/ Weiterbildungen entwickle ich mich weiter und lerne immer wieder Neues dazu. In der Freizeit geniesse ich die Zeit mit meiner Familie und unserer schwarz-weißen Katze. Geocaching, Natur, Netflix, Kochen und Reisen gehören ebenso zu meinen Hobbys. Zum Entspannen und Erholen höre ich gerne Musik. Für die Zukunft wünsche ich mir weitere tolle Jahre an der Oberschule Eschen und freue mich schon sehr auf die Abenteuer, die auf mich warten.

Ich möchte mich euch kurz vorstellen, aber vielleicht ist das auch gar nicht mehr nötig, da ich seit Ende April bei euch an der Schule als Nachfolger von Peter Frick und als neuer Schulsozialarbeiter mit einem reduzierten Pensum tätig war. Seit August 2023 arbeite ich Vollzeit im SZU. In der kurzen Zeit bis zu den Sommerferien durfte ich schon vieles und vor allem viele Schülerinnen und Schüler kennenlernen. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe, nachdem ich fast 20 Jahre als Jugendarbeiter in der Offenen Jugendarbeit tätig war.

In meiner neuen Funktion als Schulsozialarbeiter bin ich an dieser Schule ein zuverlässiger Ansprechpartner für alle,

sprich Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen, Eltern und sonstige für eine gelingende Lebensbewältigung der Jugendlichen beteiligten Personen. Ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit ist, dass die Gespräche in meinem Büro der Schweigepflicht unterliegen. Das Büro der Schulsozialarbeit im zweiten Stock des SZU ist daher ein Ort der offenen und vertrauensvollen Atmosphäre, damit unterschiedlichste Themen besprochen werden können, Konflikte gelöst und gemeinsam Wege gefunden werden für ein gelingendes Miteinander.



Herbert Wilscher

ABSCHIED

Ann-Catherine war seit dem Schuljahr 2021/22 als Ergänzungslehrerin für die 1. und 2. Stufe an unserer Schule tätig. Sie zeichnete sich dabei durch ihren grossen Einsatz für die Schülerinnen und Schüler, ihre Kreativität und Ideenreichtum aus.

Bemerkenswert ist auch ihre Fähigkeit fürs Korrekturlesen von Texten für den Spurenleser, denn ihrem Adlerauge entging kein Tippfehler oder Leerzeichen zu viel.

Als erfahrene Fremden- und Reiseführerin sorgte sie auch bei den Erasmus-Reisen stets für gute Laune und Partystimmung.

Nun hat sich unsere reiselustige Innsbruckerin mit den kreativen Hochsteckfrisuren dazu entschieden weiter zu studieren.



Ann-Catherine Sassmann

Besonders werden wir deine Frohnatur und dein strahlendes Lachen vermissen.

Für die Zukunft, liebe Ann-Cathrine, wünschen wir dir nur das Allerbeste!



Benedikt Mündle

Nachdem Benedikt Mündle schon einige Schulstunden an der OSE aushelfen durfte, startete er im Anschluss an sein Masterstudium in Bewegungswissenschaften und Sport an der ETH Zürich im Schuljahr 2017 als neuer Sportlehrer. Zusätzlich unterrichtete er in der Realschule Eschen und später auch im Liechtensteinischen Gymnasium. Während seiner Zeit hier an der Oberschule war er eine tatkräftige Unterstützung, eigentlich "Junge für Alles". Er begleitete Ski- und Velolager, organisierte regelmässig das Gorilla-projekt, war Koordinator für Walk 'n bike 2 school, übernahm den Job des Bademeisters, stellte mit seinem Team

grossartige Sportevents auf die Beine, war Chefgriller der OSE und sprang sonst auch überall ein, wo es ihn brauchte. Im letzten Schuljahr beendete er seine Weiterbildung im Fach Medien und Informatik. Die letzten Jahre unterrichtete er an drei verschiedenen Schulen. Nun hat es sich ergeben, dass Benedikt Mündle im Gymnasium eine Vollzeitstelle als Lehrer für BS und MI antreten kann. Somit hat er sich schweren Herzens dazu entschieden, die Oberschule Eschen zu verlassen. Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen, dass er irgendwann wieder zurückkommt.

Nach zwanzig Jahren im Sekretariat des SZU, liebe Astrid, verlässt du uns und schlägst neue Wege ein. Neben den administrativen Aufgaben wie der Schülerverwaltung, den Zeugnisausgaben, Bücherabholungen und vielen weiteren organisatorischen Aufgaben hast du die Lehrerteams der Ober- und Realschule, Schulleitungen und alle Schüler/innen in sämtlichen Belangen stets tatkräftig und wohlwollend unterstützt. Du sahst die Vielseitigkeit der Menschen im Schulhaus als Bereicherung und mochtest deine Arbeit auch in Stresssituationen. Als Bindeglied zweier verschiedener Schulen warst du der Herausforderung, unterschiedlichen Wünschen und Handhabungen gerecht zu werden, mehr als nur gewachsen. Deinen Arbeitsplatz hast du bewusst ausgewählt, weil du dort arbeiten wolltest, wo auch Kinder sind. Diese konnten über all die Jahre mit jedem kleinen oder grossen Weh-

wehen zu dir kommen. Du nahmst immer sofort die Zügel in die Hand, wusstest, was zu tun ist, und hast dich einfühlsam gekümmert. Diesem Grundsatz bleibst du treu und gehst zurück in deinen erstgelernten Beruf. Als Fachfrau Betreuung Kinder unterstützt du mit deinem Engagement nun die Kita in Eschen. Du formulierst diese Veränderung so, dass du von einem Traumjob raus in den anderen reindarfst. Wir wünschen dir auf diesem weiteren Weg nur das Beste und viel Freude! Du hinterlässt eine grosse Lücke, doch wir gönnen dir den spannenden Neuanfang, auf den du dich sehr freust. Danke vielmals für deine geschätzte Arbeit!



Astrid Wille

Ganze zweiundzwanzig Jahre warst du, liebe Barbara, an der Ober- und Realschule Eschen WAH-Lehrerin. Nun hast du dich entschieden, eine neue Stelle und Herausforderung im Oberstufenzentrum Montlingen anzunehmen. In all den Schuljahren hattest du stets ein offenes Ohr für Schüler/innen und Lehrpersonen. Dein hilfsbereites und engagiertes Wesen hat unsere Schule sehr bereichert. Dass deine Schülerinnen und Schüler das von dir Gelehrte nachhaltig behalten, war dir stets ein Anliegen. So freute es dich, wenn sie auch nach der Schule noch Spass am Zubereiten von bestimmten Speisen hatten oder Mülltrennung zuhause weiterführten. Selbst der Herausforderung von kulturellen Unterschieden oder Nahrungsempfindlichkeiten hast

du dich mit viel Engagement, Respekt und Kreativität gestellt. Du beschreibst es als grosse Chance, dass du bei uns die Möglichkeit hattest, an zwei verschiedenen Schulen gleichzeitig zu arbeiten. Dein Schulzimmer, deine Küche, das Kollegium und viele Schüler/innen, die du in der nächsten Klasse noch einmal gehabt hättest, werden dir fehlen, doch du freust dich auch sehr auf die neue Stelle, wo die Kinder etwas ländlicher aufgewachsen sind, was deiner Verbundenheit mit der Natur und Tieren natürlich sehr entgegenkommt. WAH ist in Montlingen zudem ein Hauptfach und mehrere Schulen bilden dort ein grossartiges Team, dem auch du bald zugehörig sein wirst. Wir sagen dir von Herzen Danke für all die gemeinsamen Jahre



Barbara Rodigari

an unserer Schule und wünschen dir viel Freude und alles Gute an deinem neuen Arbeitsplatz und auf deinem Lebensweg.



Manuela Hasler

Nach zwei Jahren Stellvertretung an den Oberschulen Eschen und Vaduz wurde Manuela Hasler 2006 Klassenlehrerin an der OSE. 2009 machte sie einen einjährigen Abstecher in das 10. Schuljahr. Da sie vorher das Primarlehrseminar absolvierte, schloss sie 2012 neben ihrer Lehrtätigkeit erfolgreich das Masterstudium an der PH Zentralschweiz ab. Ihre dortige Spezialisierung in die Theaterpädagogik nutzte sie als Initiantin zahlreicher Theaterprojekte an unserer Schule. Ihre Klassen durften sich auch immer wieder über Erasmus- oder Schottland-Reisen freuen, die sie sich im Voraus immer hart erarbeiten mussten. Viele Jahre war Manuela Hasler fester Bestandteil in der Entstehung des "Spurenlesers" und sammelte

zahlreiche Stilblüten. Nach dem ersten Mutterschaftsurlaub kehrte sie als Fach- und DaZ-Lehrerin an die OSE zurück. Während dem ganzen Unterrichten, Durchführen von Projekten und Organisieren von Schulreisen engagierte sich Manuela Hasler tatkräftig im Oberschullehrerverein. Zuletzt bekleidete sie sogar das Amt der Präsidentin des LOLVs und arbeitete aktiv am neuen Lehrerdienstgesetz mit. Nach so vielen Jahren an der Oberschule Eschen suchte sie eine neue fachliche Herausforderung, welche sie an der OSV nun antreten kann. Wir werden sie und ihr grosses Engagement vermissen und wünschen ihr alles Gute.

Nach sechs Jahren Schulsozialarbeit am SZU trittst du, lieber Peter, ein völlig anderes Amt, nämlich das des neuen Vorstehers in Mauren, an. Als engagierter Landtagsabgeordneter schlug dein Herz schon vorher für die Politik. Wir freuen uns deshalb umso mehr für dich, dass du mit deiner Kandidatur bei den diesjährigen Gemeindewahlen erfolgreich warst, und wünschen dir viele spannende Jahre in dieser neuen beruflichen Position. Nachdem du dich jahrelang voller Elan an diversen Schulen um das Wohl der Jugendlichen gekümmert hast, darfst du dich nun dem Wohlergehen einer ganzen Gemeinde widmen. An einem offenen

Ohr und einer sozialen Einstellung mangelt es dir jedenfalls nicht. Zum Ausgleich dienen dir hoffentlich weiterhin deine geliebten Motorradtrips, familiären Campingurlaube oder eine Reise in die USA zum Kennedy Space Center der NASA. Verlier nicht deine Lockerheit, die wir so an dir mochten, wie zum Beispiel mit dem konsequenten Tragen von lustigen Nikolauspullovern zur Weihnachtszeit, was uns allen stets ein Lächeln auf die Lippen zauberte. Bleib dir treu und komm uns hin und wieder mal im Lehrerzimmer besuchen. Wir freuen uns auf dich!



Peter Frick

Interview mit Urs Kaiser



Lieber Urs, du bist schon sehr viele Jahre Klassenlehrer an der Oberschule in Eschen und gehörst schon fast zum Inventar.

Kannst du uns kurz deinen beruflichen Werdegang schildern?

Ich schloss das Lehrerseminar in Rorschach 1982 ab. Gleich danach begann ich die Ausbildung zum Oberschullehrer an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen, die ich 1984 erfolgreich beendete. Die nächsten vier Jahre unterrichtete ich als Klassenlehrer einer Oberschulklassse in der Stadt St. Gallen. 1988 zog es mich aus privaten Gründen ins Fürstentum Liechtenstein nach Eschen. Hier erhielt ich ein Vollpensum als Fachlehrer für Naturlehre, Sport und Religion. Ich musste aber schnell feststellen, dass das Fachlehrerdasein nicht meine Erfüllung sein kann. Eigentlich wollte ich wieder zurück in die Stadt. Doch das Schicksal meinte es anders mit mir. Durch einen Wechsel im Lehrerteam durfte ich ab 1990 erfreulicherweise wieder als Klassenlehrer arbeiten. Und das bin ich heute noch! Zwischen 1994 und 2000 war ich auch noch als Schulleiter-Stellvertreter tätig.

Was macht deiner Meinung nach eine gute Schule aus? Welche Werte und Normen sind dir wichtig?

Das kommt auf die Sichtweise an. Was erwartet man von einer guten Schule? Und schon wird man mit den verschiedensten Varianten und Schwerpunkten konfrontiert.

Für mich sollte eine gute Schule ein klares Profil zeigen, Schwerpunkte setzen und diese auch vorleben und einfordern. Eine gute Schule muss immer fordernd und in entsprechendem Masse leistungsorientiert sein. Ich habe immer versucht, eine klare und konsequente Linie vorzugeben. Wichtig dabei ist, zu allen Lernenden fair zu sein. Wichtig sind mir ebenfalls

Werte des Auftretens und der persönlichen Einstellung aufzuzeigen und weiterzugeben. Denn schlussendlich werden die Lernenden nach neun Schuljahren in die Lehre und in die Gesellschaft entlassen und sollten diese Basics mitbringen.

Wie stellst du dir den Schulbetrieb im Jahr 2033 vor?

Im Grundsatz wird sich in den nächsten Jahren nicht viel verändern. Man muss die Schule nicht neu erfinden, obwohl gerade darin viele die Zukunft sehen. Die Art des Lernens muss stetig angepasst und überdenkt werden. Es wird sicher noch digitaler, die Lehrpersonen werden noch mehr als Coaches gesehen und die Jugendlichen werden durch das individualisierte Lernen leider noch mehr Boden und Rahmen verlieren. Das wird für alle stressiger und nimmt aus meiner Sicht keinen guten Weg.

Was waren rückblickend die schönsten Momente beziehungsweise Highlights in deiner Tätigkeit als Lehrperson? Gibt es ein Ereignis, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Das kann ich so nicht beantworten. Sicher gab und gibt es viele tolle Momente und Erinnerungen, ohne dass ich jetzt ein Highlight herausheben könnte. Ich hatte das grosse Glück, vom ersten Schultag an mit tollen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten zu dürfen. Ihr Feedback und das der Schülerinnen und Schüler bestätigten mich immer wieder von Neuem, auf dem richtigen Weg zu sein. Diese Wertschätzung tut gut und ist auch wichtig. Überhaupt freut es mich immer wieder, wenn ich ehemalige Lernende auf der Strasse oder sonst irgendwo antreffe, wir ein paar wenige Worte wechseln, sie bereits als Mama oder Papa unterwegs sind und man sich freundlich in die

Augen sehen kann. Dann denke ich immer, dass es so schlecht nicht gewesen sein kann. Super eigentlich, was die jungen Leute aus sich machen. Ich empfinde es als ein kleines, verstecktes Dankeschön. Auch die Ausflüge, Lager oder Abschlussfeiern hinterlassen viele gute Erinnerungen.

Ich meine zu glauben, dass keine andere Lehrperson in Liechtenstein so lange im selben Klassenzimmer unterrichtet hat wie du. Wie viele Jahre hast du in der „Kaisergruft“ residiert?

Ja, das kann wohl so sein. Ich unterrichte seit dem Sommer 1990 im selben Klassenzimmer. Das sind nunmehr 33 Jahre!

In absehbarer Zeit wirst du die Pension antreten, wie wird dein Tagesablauf dann aussehen? Gibt es Pläne für die Freizeit oder eventuell langersehnte Projekte?

Nein, konkrete Pläne habe ich nicht. Aber ich weiss, dass ich sicher an meiner körperlichen Fitness arbeiten will. Dann werde ich mir Zeit für meine Hobbys einräumen. Das eine oder andere Tauchabenteuer werde ich mir sicher noch erfüllen. Was ich bestimmt nicht im Sinn habe, ist, als Aushilfslehrperson ab und zu in den Schuldienst zurückzukehren.

Vielen Dank für das Interview! Für die Zukunft alles Gute und Gesundheit!

Markus Halbeisen

Jubilare 2023

In diesem Jahr sind verhältnismässig wenige Jubilare zu feiern an der Oberschule Eschen. Kaum zu glauben ist es dabei, dass der Jubilar mit den wenigsten Jahren auf dem Buckel John Zimmermann heisst. Seit nun 20 Jahren ist unser jetziger Schulleiter im Ländle tätig und bringt seinen vielseitigen und illustren Lebenslauf kurz vor der Pensionierung bereichernd mit ins Team. Unzählige Sporttage und ähnliche

Events wurden schon von Anita Vincenz organisiert und durchgeführt. Durch ihre 25-jährige Erfahrung dürfen wir immer wieder in den Genuss der bis ins kleinste Detail geplanten sportlichen Anlässe unserer Topathletin kommen. Der naturwissenschaftlich bewanderte Mathematiker Norbert Penninger tüfelt, experimentiert und kalkuliert schon seit ganzen 30 Jahren. Somit hatte er

genügend Zeit, ein perfekt ausgeräumtes und organisiertes Labor auszustatten. Nach 35 Jahren im Land ist die Herkunft des Exil-Schweizers Urs Kaiser beinahe in Vergessenheit geraten. Der einstige Religionslehrer schickte schon Hunderte Jugendliche als bekanntester Klassenlehrer der OSE in die weite Welt hinaus.

Désirée Bader



Von links: Schulleiter Johannes Zimmermann mit Anita Vincenz und Urs Kaiser. Norbert Penninger fehlt auf dem Bild.

Schule nach der Schule?

Die Nachbetreuung der Absolventinnen und Absolventen der OSE – ein spezieller Service der Schule – wird auch weiterhin angeboten! Jeden Donnerstag ist das Atelierzimmer der OSE (neuer Trakt, 2. Etage) von 18.30 bis 20.00 Uhr für unsere Ehemaligen offen.

Zur Verfügung stehen euch zwei coole und erfahrene Lehrpersonen, die bei Fragen, Problemen und Aufgaben rund um Lehre oder Berufsschule behilflich sind.

Das Angebot kann regelmässig oder auch sporadisch genutzt werden – auch nur für einen Teil der zwei Lektionen. Es ist unentgeltlich und unverbindlich nutzbar. Die Nachbetreu-

ung wird von unseren Besucherinnen und Besuchern geschätzt.

Brigitte Eberle und Rudolf Marxer freuen sich auf alle, die früher oder später den Weg in die gute alte Schule finden – und sei's auch nur, um wieder mal "Hallo" zu sagen. Bis bald also!



Brigitte Eberle



Rudolf Marxer

PETERS CORNER

MepoS



Bericht der Schulsozialarbeit

Das Schuljahr 22/23 zeigte sich aus Sicht der Schulsozialarbeit (SSA) als ein Jahr, das sicher sehr anspruchsvoll war, aber auch als ein Jahr, in dem wir ohne Einschränkungen planen und arbeiten konnten. Die Bereiche der Beratungen sowie die Prävention und zu einem kleinen Teil auch Interventionen bestimmten den regulären Alltag. Elternarbeit erfuhr in diesem Schuljahr noch mehr Aufmerksamkeit als in den Jahren zuvor. Wobei es hier von zentraler Bedeutung ist, dass die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule für einen guten Schulalltag der Schüler*innen von grösster Bedeutung ist.

Die Workshops und Präventionsangebote in den Klassen konnten fristgerecht und wie immer mit grosser Freude und einer grossen Bereitschaft von Seiten der Schüler*innen und Lehrpersonen angeboten und umgesetzt werden. So konnten wir vom August bis in den Februar hinein wieder das Gewaltpräventionsprojekt Kampfspiele anbieten. Dieses Mal (da pandemiebedingt letztes Jahr nicht möglich) auf der ersten und zweiten Stufe. Hier wurde mit allen beiden Stufen der innere Schiedsrichter trainiert, was im Zusammenleben, und dies nicht nur hier an der Schule, eine erhebliche und positive Rolle spielt.

Des Weiteren konnten wir gleich nach den Herbstferien wie das Jahr zuvor auf den ersten Stufen den Medienworkshop „Umgang mit neuen Medien“ anbieten und durchführen. Da auch die Schule sich der Bildungslandschaft anpasst und unsere Schüler auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet sein müssen, ist es von immenser Wichtigkeit, diesem Thema immer wieder Raum zu geben. Daher umso wichtiger, sich mit den Chancen und Gefahren, die das Internet birgt, auseinanderzusetzen. Gerade die Schule kommt hier ihrem Auftrag nach und leistet hier einen wichtigen präventiven Beitrag. Auf der 2. Stufe wurde von den Lehrpersonen, das Projekt, «Befindlichkeitsrunde» angeregt. Wir von der SSA konnten dies in Form eines Präventionsprojekts umsetzen und anbieten. Es war sehr erfolgreich und wurde auf dessen Nachhaltigkeit überprüft. Das Bewusstsein über diese Thematik geht, wo Menschen so viel Zeit miteinander verbringen, alle an und es ist wichtig, dass alle einen Beitrag für eine gute Befindlichkeit und nicht nur zur jeweiligen eigenen leisten.

Im Februar konnte die SSA auf der 3. Stufe den Workshop «Gemeindewahlen» anbieten. Dieser war auf-

grund der anstehenden Wahlen sehr aktuell und betrifft die jungen Menschen hier an der Schule spätestens nach dem Schulbesuch, wenn es in die Berufslehre geht. Die Schüler*innen waren voller Begeisterung mit dabei. Die 4. Stufe war naturgemäss damit beschäftigt, sich der Berufswahl zu widmen. Hier unterstützte die SSA, wo es Bedarf gab, dies hielt sich aber absolut in Grenzen.

Über alle Stufen hinweg hatten wir sehr spannende Erlebnisse, grossartige Begegnungen und immer wieder Lernfelder, die wir miteinander bearbeitet haben.

Es war ein ausgesprochen gutes Jahr. Dies dank der guten Zusammenarbeit mit der Schulleitung, mit den Schüler*innen, den Lehrpersonen und den Eltern. Für mich das letzte Jahr hier am SZU, da ich mich nun einer neuen Herausforderung stellen darf. Ich bedanke mich bei allen, die mir in dieser sehr spannenden, herausfordernden Zeit begegnet sind, auch ein Danke an alle, dass wir miteinander diesen Weg gehen konnten. Wir hatten auch viel Gründe, um miteinander zu lachen, denn es war eine gute und grossartige Zeit. Und mit Humor steckt man doch einiges, vor allem zusammen, (besser) weg.

HERZLICH WILLKOMMEN

ERSTE KLASSEN

1a

Matteo Lokaj, Sandro Marxer, Ruben Elkuch, Tomas Pinto Sousa, Cedric Domenjoz, Manuel Wohlwend, Arno Brändle, Defne Ünlü, Enes Arslan, Sophia-Louisa Siller, Lars Negele, Fatma Önal

Klassenlehrer: Arno Brändle



1b



Max Nagel, Pascal Elkuch, Alessandro Fanelli, Philipp Senn, Ayaz Igsiz, Norbert Malin, Albion Fetahi, Leona Nef, Elina Schabernig, Leomi Zimmermann, Raphaela Kaiser, Fabian Nagel

Klassenlehrer: Norbert Malin

1c

Can Truong, Manuel Büchel, Yunus Emre Yalin, Aarón De Oliveira Carballo, Rocco Palleria, Jaime Bigger, Luis Schwendener, Elias Geringer, Stefanie Oswald, Miliena Skyrda, Aylin Tuncay, Ema Morina, Irem Fejzi, Laurina-Jana Beck, Valeria Foser

Klassenlehrerin: Stephanie Oswald



Kennenlernlager



Vom 14.9. bis 16.9.22 fand das Kennenlernlager der 1. Klassen in Malbun statt. Am Mittwoch trafen wir uns alle bei der Post in Eschen und wurden mit dem Bus ins Jugendhaus Malbun gebracht. Dort angekommen bekamen wir unsere Lunchpakete für den ersten Tag und wir starteten klassenweise mit den ersten drei Programmpunkten.

Beim Bogenschiessen ging es darum, erst einmal die Technik zu erlernen und dann bei verschiedenen Stationen die Zielgenauigkeit zu verbessern. Wir schossen auf Zielscheiben und Tierattrappen und das machte uns richtig Spass.

Als Zweites standen Teambuildingspiele auf dem Programm. Das sind Spiele, die nur dann gut funktionieren, wenn alle Kinder der Klasse am selben Strang ziehen. Da mussten wir feststellen, dass das nicht grad für alle einfach war. Vor allem die Kugelbahn machte einzelnen Schülern Schwierigkeiten und war für die Klassengemeinschaft eine Herausforderung.

Als Letztes gab es eine Minigolf-Rallye durch Malbun, wo es darum ging, bei den einzelnen Stationen möglichst wenige Schläge zu brauchen und dabei

die Geduld nicht zu verlieren. Nach diesen drei Stationen ging es zurück ins Jugendhaus, wo uns Thomas und sein Team schon mit einem Zviere erwarteten. Danach spielten wir Tischtennis, Tischfussball und vertrieben uns anderweitig die Zeit bis zum Abendessen, das jeden Abend sehr gut schmeckte.

Beim Abendprogramm konnten wir unser Wissen bei einem Liechtenstein-Kahoot und beim ABC-SRF3 unter Beweis stellen. Das ist ein beliebtes Spiel aus dem Schweizer Radio, bei dem man möglichst schnell Begriffe mit einem bestimmten Anfangsbuchstaben erraten muss.

Nach einem ereignisreichen Tag waren wir schlussendlich um 22 Uhr im Bett und nicht alle – aber die meisten – schliefen gut.

Am nächsten Morgen packten wir nach dem Frühstück unsere Rucksäcke und wanderten zur Falknerei Galina. Dort wartete schon Norman Vögeli auf uns und bot uns mit seinen Vögeln eine beeindruckende Greifvogelschau. Manche von uns durften einen Uhu, Falken oder Adler halten und ihren Mut unter Beweis stellen.

Danach wurde das Wetter etwas schlechter, doch wir unternahmen trotzdem eine Wanderung Richtung Steg. Schlussendlich teilten wir unsere Klassen in zwei Gruppen auf. Während die eine die kürzere Wegvariante wählte, liess sich eine grössere Gruppe vom schlechten Wetter nicht abhalten und hielt super bis zum Ende durch. Mit einem leckeren Abendessen und einem Abendprogramm endete dann der zweite Tag.

Am nächsten Morgen stärkten wir uns mit dem Frühstück und brachten anschliessend das Jugendhaus wieder auf Hochglanz. Gegen Mittag bestiegen wir dann den Bus und kamen um 12.30 Uhr wieder in Eschen an. Somit ging das schöne Kennenlernlager zu Ende.

Norbert Malin



Rollschuhlaufen

Am 9.12.22 gingen die ersten Klassen zum Rollschuhlaufen. Wir haben uns zuerst ganz normal in der Schule getroffen und um 8.10 Uhr machten sich die 1a, 1b und 1c in Richtung Eschen Post.

Nach etwa 15 Minuten kamen wir in Vaduz bei der Post an. Den Rest gingen wir zu Fuss zur Rollschuhbahn. Wir mussten noch etwa 15 Minuten warten, bis wir die Rollschuhe ausleihen durften. Eine Zeit lang sind wir Rollschuh gelaufen, bis 11 Uhr. Dann mussten wir die Bahn verlassen und die Rollschuhe zurückgeben. Anschliessend mussten wir zum Bus laufen. Zum Glück durften

wir an der für den Heimweg passenden Haltestelle aussteigen. Ich bin in Eschen bei der Post ausgestiegen. Ein paar andere sind auch in Eschen bei der Post ausgestiegen.

Die Folgen des Rollschuhlaufens waren wohl, dass bei einigen die Knie oder etwas anderes weh taten. Na ja, egal, das Rollschuhlaufen hat viel Spass gemacht.

Elena Eberle, 1a



CS-Cup

Der diesjährige CS-Cup fand am Mittwoch, den 10.5.23, statt. Dazu trafen wir uns um 13 Uhr im Stadion Vaduz. Unser Team der Erstklässler-Jungs war sehr nervös vor dem ersten Spiel. Insgesamt spielten wir 3 Spiele. Davon gewannen wir 2 Spiele und eines spielten wir unentschieden. Somit kamen wir ins Halbfinale und gewannen gegen die Oberschule Vaduz 3:1 und qualifizierten uns für das Finale. Im Finale spielten wir gegen die Realschule Balzers und gewannen 3:1. Die Freude war gross, als wir das Spiel gewonnen hatten und klar war, dass wir nach Basel fahren dürfen.

Am 14.06. fand die Fahrt nach Basel statt. Dazu wurde ein Bus gemietet, weil sich auch die Mädchen der dritten Stufe und die Jungs der vierten Stufe für Basel qualifiziert hatten. Wir mussten bereits um 6 Uhr in der Schule sein.

Um 8.40 Uhr sind wir in Basel angekommen und mussten direkt in die Kabine gehen, um uns umzuziehen. Um 10.15 Uhr hatten wir unser erstes Spiel. Insgesamt spielten wir sechs Spiele und gewannen vier davon. Ein Spiel war unentschieden und eines haben wir verloren. Somit sind wir auf

dem 3. Platz gelandet. Nicht völlig enttäuscht, aber auch nicht ganz glücklich gingen wir nach Hause. Es war eine tolle Erfahrung, bei dieser grossen Veranstaltung in Basel mit dabei sein zu dürfen. Hoffentlich bekommen wir nochmals die Chance dazu.



Haustierwoche

Die 1c hat während einer Klassenratssitzung darüber gesprochen, dass sie gerne ein Klassenhaustier hätte. Leider hat Frau Oswald dem nicht zugestimmt. Ihr Vorschlag war aber auch cool. Sie hat gesagt, dass wir in der vorletzten Schulwoche unsere Haustiere mit in die Schule nehmen dürfen.

Somit machten wir einen gemeinsamen Plan, wann welche Tiere zu uns zu Besuch kommen dürfen. Valerias Hund Foxy durfte am Montag für eine Lektion

kommen. Ebenso durfte Aarons Hündchen Nico einen Nachmittag lang bei uns sein und die Kaninchen von Manuel und Ema waren ebenso bei uns im Klassenzimmer. Die Schülerinnen und Schüler haben über ihre Aufgaben bezüglich der Haustiere berichtet und für die Klasse klare Regeln aufgestellt, was man darf und was nicht.

Wir fanden die Haustierwoche super und wünschen uns, dass wir das bald

wieder machen dürfen, denn es waren noch lange nicht alle Haustiere bei uns.



Besuch Inatura

Wir trafen uns in Eschen und fuhren mit dem Bus nach Feldkirch. Da es regnete, durften wir die Fahrräder zu Hause lassen. Von dort fuhren wir mit dem Zug nach Dornbirn und gingen vom Bahnhof zu Fuss zur Inatura. Das ist ein Museum zum Thema Tiere, Technik und Pflanzen. Wir hatten zwei Führungen. Wir haben den Wald besser kennengelernt und die Tiere. Am Schluss haben wir noch ein Spiel gespielt: Welches

Tier frisst das andere Tier? Danach machten wir uns auf den Heimweg. Wir gingen auf einen Blumenmarkt und manche Schüler haben einfach Rosen geschenkt bekommen, da diese nicht mehr verkauft werden konnten. Wir gingen wieder mit dem Zug zurück nach Feldkirch und von Feldkirch mit dem Bus nach Hause.

Alexander und Livio, 2c



Peppermint

Am 19. September und 17. Oktober 2022 waren wir im Peppermint und haben dort gelötet. Zum Einstieg haben wir eine Gitterwand gelötet. Während den Arbeiten haben wir immer wieder Pausen gemacht. Dann konnten wir entscheiden, was wir als Nächstes löten. Es gab drei Sachen zur Auswahl. Das Erste war ein Mensch, das

Zweite ein Schüttelwürfel und als Letztes konnten wir selbst etwas erfinden. Wir haben uns für das Machen eines Schüttelwürfels entschieden. Es funktioniert so: Man schüttelt einmal, dann kommt eine Zahl zwischen 1 und 6. Man kann immer wieder schütteln.

Anisa und Ermal, 2c



Jahresabschluss

Am 23. Dezember war der Jahresabschluss. Am Morgen, nachdem wir in der Schule angekommen sind, assen wir Brot mit Aufstrich und spielten Werwölfeln. Nach dem Werwölfeln liefen wir zum Jugendraum in Eschen, dort tranken wir Tee. Dann gingen wir zurück zur Schule. Dort spielten wir in der Turnhalle 3 Spiele. Eines der Spiele war, den höchsten Turm mit Turnmatten zu bauen, das haben wir gewonnen. Als Abschluss des Tages ging die gesamte Oberschule in die Aula. Dort führten viele Schülerinnen und Schüler Vorführungen vor.

Lorenz Allgäuer, 2c



Unser Lager am Bodensee

Montag:

Wir haben uns in Eschen bei der Post getroffen und sind um 9 Uhr mit den Rädern losgefahren. Wir sind nach Bregenz gefahren und wir hatten dort Freizeit und konnten uns ein Eis holen. Um 10 Uhr ist unser Schiff gekommen. Um ca. 13.30 Uhr sind wir in Allensbach angekommen und sind dann weiter bis zu unserem Campingplatz geradelt. Wir sind ca. um 16 Uhr angekommen und haben unsere Koffer bekommen und sind dann alle in den See gesprungen. Am Abend assen wir Nudeln mit Tomatensauce. Danach sind wir alle in unser Zimmer gegangen. Um 22 Uhr war Nachtruhe und die meisten schliefen dann schon.

Dienstag:

Die grossartigen Lehrer haben uns sehr liebevoll und leise geweckt. Wir hatten eine Stunde Zeit, um zu essen und um uns fertig zu machen. Um 10 Uhr haben wir uns vor dem Campingplatz getroffen und sind mit den Rädern zum Freizeitpark gefahren. Als wir angekommen sind, haben wir alles erkundet und sind Rutschen gerutscht und haben uns Snacks gekauft. Wir haben ein Lunchpaket bekommen und haben es um 13 Uhr gegessen und konnten unsere Wurst grillen. Wir hatten noch bis 15 Uhr Freizeit und mussten uns danach alle zusammen beim Eingang treffen. Nach dem Freizeitpark sind wir wieder zurück zum Campingplatz geradelt und konnten danach noch schwimmen gehen, bevor es Abendessen gab. Zum Abendessen gab es Pizza. Und schon war ein wundervoller Tag vorbei!

Mittwoch:

Wir wurden alle um 8 Uhr aufgeweckt und haben gefrühstückt (Toast, Brot, Cornflakes, Milch) die Tretbootgruppe ist um ca. 9.30 Uhr schon vorgegangen

und konnte dann früher auf den See hinausfahren. Die Stand-up-Paddel- und die Windsurfer-Gruppe sind für die Erklärung eine halbe Stunde später gekommen. Auf einmal kam ein Unwetter und wir mussten abbrechen und bevor wir in unsere Hütten laufen konnten, haben die Lehrer die Tretbootgruppe aus dem See geholt. Wir warteten alle, bis das Unwetter vorbei war. Ca. 45 Minuten später ist das Unwetter endlich verschwunden und wir konnten weitermachen. Wir haben wieder die Schwimmwesten angezogen und sind auf den See hinausgefahren. Am Morgen konnten wir auswählen, was wir zum Mittagessen wollten. Es gab Chicken Nuggets, Pizza, Flammkuchen ... Die meisten haben Chicken Nuggets gewählt. Am Nachmittag konnten wir auswählen, was für eine Sportart wir machen wollten. Es gab Tischtennis, Volleyball, Fussball, Frisbee und wenn man müde war, konnte man sich hinsetzen und Frau Malin zuhören, wie sie Pippi Langstrumpf liest. Am Abend haben wir noch gegrillt (Gemüse, Fleisch ...) Es war sehr lecker.

Donnerstag:

Ein neuer Tag startete. Wir wurden wieder um dieselbe Zeit wie gestern aufgeweckt und assen Frühstück. Wir sind nochmal um 9.30 Uhr stand-up-paddeln oder windsurfen gegangen. Aber die Tretbootgruppe ist um ca. 9 Uhr Radfahren gegangen. Wir wollten gerade ins Wasser gehen, als der Wind auf einmal angefangen hat zu wehen. Währenddessen haben wir ein Spiel gespielt (Katze und Maus), bis der Wind weg war. Danach konnten wir endlich ins Wasser und als wir wieder draussen waren, fuhren wir weiter weg vom Campingplatz und assen dort ein Käsebrötchen oder

Fleischbrötchen. Wir bekamen danach noch ein Eis. Am Nachmittag fuhren wir mit Bus und Zug nach Konstanz, um eine Schnitzeljagd zu machen. Wir waren 2 bis 3 Stunden an der Schnitzeljagd dran und entdeckten die Stadt. Auf dem Weg bekamen die meisten ein Eis. Die meisten haben danach noch 45 Minuten Freizeit bekommen. Um 17 Uhr hat es ein bisschen geregnet und wir sind dann mit dem Zug zurückgefahren. Solange wir gewartet haben, haben die meisten von uns eine Wasserschlacht gemacht mit den Wasserflaschen. Um 22.30 Uhr kam unser Essen an. Wir konnten auswählen zwischen Döner und Dürum. Nachdem wir gegessen haben, sind wir schlafen gegangen.

Freitag:

Dieses Mal sind wir um 7 Uhr aufgestanden und wir mussten alles zusammenpacken und aufräumen. Danach konnten wir das Lunchpaket abholen bei den Lehrern (Brot, Apfel, Riegel). Wir mussten die Koffer in einen Transporter hineinlegen. Um ca. 8 Uhr mussten wir schon losfahren. Nach 11 km sind wir beim Schiff angekommen. Dann fuhren wir wieder fuhren wieder 3,5 Stunden mit dem Schiff und wir bekamen unsere Handys zurück. Um 13.30 Uhr sind wir in Bregenz angekommen und wir haben uns in verschiedene Gruppen (wie immer) aufgeteilt (schnell, mittel, langsam). Nach 48 km und ein paar Pausen zwischendurch haben wir unser Ziel erreicht. Unsere Eltern warteten schon auf uns und klatschten für uns.

Sara Zogg und Fiona Islitzer, 2a



LIHGA



Klassen der dritten Stufe statteten im Rahmen des Atelierunterrichts der LIHGA in Schaan einen Besuch ab und erhielten dort interessante Einblicke in verschiedene heimische Berufe. Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler mit Vertreterinnen und Vertretern aus Liechtensteiner Betrieben sowie Auszubildenden ins Gespräch kommen. Es war interessant zu sehen, welche Berufe sowie Weiterbildungen aber

auch Umschulungen ehemalige Schüler gemacht haben. Besonders die Sonderschau „Wald goes LIHGA“, Vaduz als Gastgemeinde und „Wings for Life“ waren drei von vielen Highlights der insgesamt 200 Aussteller aus 70 Branchen. Die LIHGA besticht durch die Nähe zum Messebesucher und ob des vielfältigen Angebotes.

Benjamin Koeck



Zivilcourage - ein Wert ohne Ablaufdatum

Nicht nur Schulhaus- sondern Länderübergreifend war das Projekt „Zivilcourage - ein Wert ohne Ablaufdatum“, an dem zwei Schulen aus Vorarlberg sowie zwei Schulen aus Liechtenstein teilnahmen und voneinander lernten.

Schüler der achten Schulstufe der UNESCO-Mittelschule Bürs (Klasse 4a), vom Gymnasium Schillerstrasse in Feldkirch (Klasse 4c), vom Gymnasium Vaduz und der Oberschule Eschen (beide Klasse 3a) in Liechtenstein erarbeiteten in verschiedenen Workshops zuerst klassenintern verschiedene Themen der Zivilcourage und Antirassismusbearbeitung. Unter der Leitung der erfahrenen Pädagogin Sarah Koelman setzten sich die Schüler mit den Porträts von Maria Stromberger (Krankenschwester im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau), Alice Ber-

mann-Cohn (jüdische Überlebende), Johann August Malin (Widerstandskämpfer) und dem Liechtensteiner Nationalsozialisten Josef Nägele im Detail auseinander.

Alle vier Schulklassen kamen zur gemeinsamen Abschlussveranstaltung im Jugendhaus Graf Hugo zusammen. In gemischten Gruppen wurden nicht nur die einzelnen historischen Personen präsentiert sowie die erarbeiteten Unterrichts- und Lernmaterialien ausgetauscht, sondern es wurde auch mit gruppenspezifischen Spielen kreativ gearbeitet. Das gegenseitige Voneinanderlernen stand im Fokus und zeigte einmal mehr, wie wichtig das Lernen aus unserer Geschichte sowie Offenheit, Toleranz und Respekt sind.

Projektkoordinatorin Sarah Schneider-Koelman abschliessend: „Mit der Biografiearbeit, dem Aufzeigen der Auswirkungen des Nationalsozialismus auf den Einzelnen und den vielen Opfern somit ein Gesicht zu geben, macht es für die Schüler mehr greifbar. Für mich war es auch wichtig, eine Brücke zum Heute zu schlagen und die Schülerinnen und Schüler so für Toleranz, Zivilcourage und Menschlichkeit und deren Bedeutung zu sensibilisieren und zu stärken.“

Ermöglicht wurde das Projekt dank der Unterstützung der Weitblick GmbH, RBMV, von Spar Albrecht, Vo Üs und der Guido Feger Stiftung. Der Antiradikalisierungsworkshop wurde von Sonia Benrhodane und Stefanie Nasal vom IFS entwickelt.

Benjamin Koeck



Holocaust-Gedenktag

Seit vielen Jahren findet jährlich in der Woche des internationalen Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus und die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz eine Gedenkveranstaltung an der OSE statt. Dieses Jahr sprach Evelyn Bernann zu allen Schülerinnen und Schülern der Schule.

Evelyn Bernann ist nicht nur eine bekannte Künstlerin in Liechtenstein, die sich politisch aktiv für Frauenrechte einsetzt, sondern auch eine der wenigen jüdischen Menschen des Landes. Bernann sprach über ihre ganz persönliche Familiengeschichte, über ihre Mutter Alice Bernann-Cohn, welche im damaligen Breslau aufwuchs und dort ein Mädchengymnasium besuchte. Ihr Vortrag war durch viele Bilder und Zeitdokumente visuell untermauert und stellte neben der ganz persönlichen (Über-)Lebensgeschichte die wichtigsten Vorkommnisse während des Nazi-Terrorregimes anschaulich dar. Vom Überfall auf jüdische Geschäfte ab April 1933, dem sog. „Judenboykott“ bis zu den im September 1935 erlassenen „Nürnberger Rassengesetzen“ konnte die Künstlerin alles schülergerecht erklären. „Man muss sehen, dass es sich dabei um einen der grössten Raubzüge der Geschichte gehandelt hat, bei dem jüdische Menschen um ihren Besitz gebracht haben.“

Flucht nach Amsterdam

1936 bietet sich für Bernanns Mutter Alice eine Gelegenheit, Nazi-Deutschland zu verlassen und durch die Hilfe eines Kinobesitzers mit ein paar Sommerkleidern und den erlaubten 10 Mark die Ausreise nach Holland anzutreten. Als Plakatmalerin fertigte sie Kinoplakate an. Evelyn Bernann berichtete über den letzten Besuch der Eltern, denn ab 1938 nahmen die Niederlande keine Flüchtlinge mehr auf. Zeitgleich fand in Deutschland die Reichsprogromnacht statt, bei der Gebäude geplündert und verwüstet wurden, Synagogen in Brand gesteckt, jüdische Menschen verprügelt oder ermordet wurden. Alice Cohn schaffte es nicht, ihre Eltern nach Amsterdam zu holen. Sie wollte sich als Spielzeugherstellerin selbstständig machen, doch am 10. Mai 1940 werden diese Pläne zunichte gemacht – die Nazis besetzen die Niederlande, welche kapitulieren. Da alle Landwege gesperrt waren, gelingt ihr keine Flucht. 1940 wird sie von der GESTAPO vier Tage lang verhört. „Sie wollte nie davon erzählen und sagte nur, dass es nicht

angenehm war, das müsse ich ihr glauben.“ 1941 wurde der neu eingeführte Personalausweis mit einem „J“ für jüdische Menschen versehen. Dieser galt als fälschungssicher. Es folgten Begriffe wie „Umsiedlung“, „Enteignung“ und „Verdrängung“. „Sogar das Spazieren im Park war für Juden verboten, es folgte 1942 die Einführung des Judensterns.“ Kinderretterin und Passfälscherin, Bernanns Mutter Alice, konnte nur knapp einer Deportation entkommen. „Sie wagte es nicht mehr, in ihrem eigenen gemieteten Zimmer zu übernachten. Zum Glück hatte sie Freunde, die sie aufnahmen.“ Alice gelang es, ein dreijähriges jüdisches Mädchen zu retten und im letzten Moment selbst aus Amsterdam und vor der GESTAPO, welche sie deportieren wollte, zu fliehen. Fortan lebte sie unter falschem Namen als Jules Goodman. Im Jahr 1943 fand die begabte Zeichnerin im Verborgenen zu ihrer neuen Aufgabe als Passfälscherin. Viele dieser Arbeiten mit den von Alice gefälschten Stempeln und Zertifikaten sind bis heute erhalten geblieben. „Das Fälschen von Unterschriften war auch eine Spezialität meiner Mutter“, so Bernann, die den Jugendlichen zeigte, wie geschickt ihre Mutter dabei vorgegangen ist. „Ende 1943 waren nahezu alle Juden aus Holland in Lagern inhaftiert oder schon deportiert worden, trotzdem hörten die ständigen Kontrollen nicht auf. Die Nazi-Besatzer machten jetzt Jagd auf Männer zwischen 20 und 45 Jahren, die zur Zwangsarbeit in Deutschland verschleppt werden sollten.“ Alice Cohn half mit ihrem Talent auch untergetauchten Holländern. „Gerne erzählte mir meine Mutter, dass sie im letzten Kriegsjahr

Tür an Tür mit dem deutschen Fälscherjäger wohnte.“ Das Kriegsende erlebte das Mitglied der holländischen Widerstandsbewegung mit Freunden. Von ihren Eltern hatte sie nur noch eine Postkarte, da diese nach Auschwitz verschleppt und dort ermordet wurden. „Für Alice wurde aus der Hoffnung, ihre Eltern doch noch wiederzusehen, die traurige Gewissheit ihres Todes.“

Neuanfang in Liechtenstein

Im März 1946 reiste Alice Cohn erstmals nach Liechtenstein, um eine Grosstante und deren Sohn zu besuchen, die dorthin hatten flüchten können. In Schaan lernte sie Rudolf Bernann, Evelyns Vater, kennen, der 1935 aus Süddeutschland nach Liechtenstein gekommen war. Auch er war Jude, der im Fürstentum eine Stelle antrat. Sie, aus der Stadt kommend, habe nicht im Bauerndorf Schaan leben wollen, doch die Liebe habe gesiegt. Nach der Hochzeit und Familiengründung 1947 gründete das Paar die Lackfabrik Schekolin AG in Barenden. „Meine Mutter war immer der Ansicht, dass es als Jüdin ihre Aufgabe gewesen sei, bei der Rettung von Juden und anderen verfolgten Menschen ihren Anteil zu übernehmen. Ihr Leben hing sowieso an einem seidenen Faden und so wollte sie wenigstens „etwas getan“ haben, falls sie verhaftet würde. Sie war glücklich, überlebt zu haben und fühlte sich nie als Heldin.“ Alle Anwesenden hingen der Vortragenden regelrecht an den Lippen. Eine Geschichte, die man nie vergessen darf!

Benjamin Koeck



Ich, die Zukunft

«Ich, die Zukunft» ist die offene Dialogplattform im Turm für ein nachhaltiges und zukunftspositives Liechtenstein. Wir, die 4. Klassen der OSE, sind den Aussichtsturm im Schaaner Zentrum anschauen gegangen und hatten eine Führung zur Ausstellung. Direkt am Anfang haben wir gelernt, um was es geht, nämlich um Nachhaltigkeit. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe konnte den Turm hinaufgehen, wo es in jedem Stock eine Station mit interaktiven Erlebnissen gab und man sich etwas über Umwelt-

themen anhören oder anschauen konnte. Sehr überrascht hat uns beispielsweise, dass man nur 3 % des gesamten Wassers der Erde trinken kann. Die andere Gruppe lernte die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen kennen und konnte in einem separaten Raum spielerisch Fragen zum Thema beantworten. Wir fanden den Ausflug sehr spannend und es war eine wertvolle Erfahrung.

Anne Gstöhl, 4b



Besuch des Landtags

Die 4. Klassen haben eine eineinhalbstündige Tour durch den Landtag bekommen. Der Landtag in Vaduz ist das Parlament des Fürstentums Liechtenstein und besteht aus 25 Mitgliedern. Die Abgeordneten vertreten verschiedene politische Parteien und sind verantwortlich für die Gesetzgebung und die Überwachung der Arbeit der Regierung. In der Regel stehen die Sitzungen des Landtags allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern offen. Wir durften dort sitzen, wo die Abgeordneten ihre Landtagssitzung ausüben, und bekamen einen Einblick, was ein Landtagsabgeordneter für Aufgaben hat. Zusätzlich durften wir das Mikro-

fon, wo die Abgeordneten hineinsprechen, anfassend. Wir wurden auch viel gefragt zum Landtag. Das meiste wussten wir schon vom RZG-Unterricht, z.B. dass die Abgeordneten jedes vierte Jahr wechseln, welche Parteien im Landtag sind und ob man den Landtagspräsidenten kennt. Am Schluss durften wir noch aufs Dach, wo wir eine Panoramasicht über das Städtle von Vaduz genießen konnten. Insgesamt bot uns der Besuch des Landtags in Vaduz eine interessante Möglichkeit, die Politik und die demokratischen Strukturen des Fürstentums Liechtenstein noch besser kennenzulernen. Emmanuel Frommelt, 4c



Projektpräsentationen & MINT Award

Am Montag, 22.5.23, fand die Abschlussveranstaltung im Projektunterricht statt. Eltern, Geschwister, Freunde und Bekannte waren eingeladen, sich die unterschiedlichen Projekte in der Aula anzuschauen. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich rund 20 Wochen im Rahmen des Projektunterrichts mit ihrem selbstgewählten Projekt. Es wurde u.a. gehäkelt, Raptex-Teile geschrieben und vertont, ein Reisebericht erstellt, einen Blick in die 1960er Jahre geworfen und eine Bierkiste zum Fahren gebracht. Stolz präsentierten die Jugendlichen den Besuchern ihre Projektarbeit. Die Gäste zeigten sich von den Arbeiten sehr beeindruckt.

Aus der Fülle der Projektarbeiten wurden drei zum MINT-Award ange-

meldet, von denen zwei in die Finalrunde gewählt wurden. Der MINT-Award ist ein landesweiter Wettbewerb der LIHK und der Wirtschaftskammer. Rim Ruta Ermias konnte mit einer japanischen Modelllandschaft und Lukas Keber mit einer fahrenden Bierkiste überzeugen. Aus elf Finalprojekten musste die Jury sich entscheiden, welches Projekt den diesjährigen Preis gewinnt. Lukas erreichte den vierten Platz und für Rim Ruta reichte es sogar zum hervorragenden dritten Platz. Stolz nahmen die Jugendlichen am Montag, 5.6.23 in der Hilti Schaan ihre Auszeichnung von Regierungsrätin Dominique Hasler und LIHK-Präsident Klaus Risch entgegen. Herzlichen Glückwunsch zu eurem grossartigen Erfolg!



Schulendtage

Die Schulendtage fanden im Haus Gutenberg in Balzers statt und waren für uns alle ein grosser Spass. Wir konnten mit den Workshopleiterinnen und -leitern über alles reden und uns wurde zugehört. Unser Highlight der

Tage war das Netztrampolin, in dem man von allen anderen hochgeschleudert und wieder aufgefangen wurde. Es hat unsere Klassen gestärkt, und viel Vertrauen aufgebaut.

Ela Ott, 4b



Reinigungsaktion



Wir Schüler:innen der Klasse 4a haben uns vor Weihnachten zu einer zusätzlichen Aufräumaktion auf dem Schulareal und Schulweg bereit erklärt. Es war jedoch viel schlimmer, als wir es erwartet hatten! Auf dem Schulweg lagen viele Flaschen und Müll herum. Ekelhaft! Man fand auch viele Zigarettenstummel, obwohl man heute doch weiss, dass bereits eine Kippe 40 Liter

Grundwasser verschmutzt! Sogar in der Wiese hinter dem Zaun lag Abfall, den wir ebenso entfernten, damit die Schafe ihn nicht fressen. Es ist unglaublich, dass gewisse Menschen kein Gewissen haben. Achtet bitte darauf, ein Vorbild zu sein und euren Müll in die Mülltonne zu werfen für eine saubere Schule!

Emily De Vito, 4a

FIRMEN- PORTRÄT

Leopold Schurti

Leopold Schurti ist ein vielseitiger Unternehmer. Er führt zusammen mit seinem Sohn Benjamin zwei Landwirtschaftsbetriebe in Triesen sowie die Alpen Valüna und Valorsch. Unter anderem gehört ihm das Restaurant Linde und der Dorfladen „ums Egg“ in Triesen.

Auf dem Bauernhof arbeiten acht Personen mit der Natur und für die Natur. Er betreibt Milchwirtschaft, Mutterkuhhaltung, Kälbermast, Grossviehmast, Schweine- und Geflügelhaltung mit zusätzlichem Ackerbau von einer Betriebsgrösse von 150 ha. Es gibt Eier, Valünakäse, Milchprodukte und Fleischwaren, die dann direkt über den eigenen Dorfladen, das Restaurant oder durch den eigenen Partyservice „Sau-guat Anstalt“ auf den Tisch kommen.

Der Familienbetrieb zeichnet sich durch Innovation und naturnahe Produktion aus. Alle Mitarbeitenden tun dies mit sehr viel Leidenschaft und Überzeugung.

Besonders zu erwähnen ist, dass Leopold Schurti nebst den Tätigkeiten auf dem Hof, im Restaurant, beim Partyservice und auf der Alp Valüna auch noch viele andere Arbeiten wie Gartenarbeiten, Winterdienst und vieles mehr ausführt. Ein richtiger „Allrounder“ mit viel Energie und Leidenschaft.

Meine Ausbildung zum Landwirt FZ dauert drei Jahre und meine Aufgaben beinhalten: Fütterung und Pflege der Tiere, Reinigen der Ställe, Mähen, Düngen, Holzen, Zäunen – um nur

einige Arbeiten zu nennen. Ich freue mich, was im zweiten und dritten Lehrjahr noch Neues dazukommt. Mein Arbeitstag beginnt um 5 Uhr und endet zirka um 19 Uhr, wobei es im Sommer oft auch spät in die Nacht werden kann. Wochenende gibt es natürlich auch nicht.

Bei dem Beruf des Landwirts handelt es sich um einen Beruf, welcher viel Arbeit und Mühe abverlangt, mir gleichzeitig aber sehr viel zurückgibt und sich alles mitten in der Natur abspielt. Die Ausbildung läuft im dualen System ab. Das heisst in die Berufsschule gehen und auf dem landwirtschaftlichen Betrieb mitarbeiten.

Jonas Frick



EIN MULTITALENT: MEHMET KOC

Mehmet Koc: „Man muss nur zielorientiert und willig sein ...“

Es gibt Alumni (Abgänger/innen), die eine unauslöschliche Spur hinterlassen, und Mehmet Koc ist einer von ihnen. Als Geschäftsleiter und Teilhaber der BÜKO AG hat er sich einen Namen in der Wirtschaft gemacht, der weit über die Grenzen Eschens hinausreicht. Doch was viele nicht wissen: Mehmet ist nicht nur ein herausragender Geschäftsmann, sondern auch ein geachtetes Mitglied der islamischen Community. Als ehemaliger Präsident der "Grünen Moschee" bringt er mehr als nur ökonomische Fähigkeiten in unsere vielfältige Gemeinschaft ein. Er verbindet Welten. Wer könnte besser als sein ehemaliger Klassenlehrer Arno Brändle tief in das Leben dieses Multitalents eintauchen?

Lieber Mehmet, du warst im Abschlussjahrgang 1998. Was hast du nach dem Schulabschluss gemacht?

Ich habe nach dem Schulabschluss keine Lehrstelle gefunden, deshalb habe ich das Freiwillige 10. Schuljahr besucht. Auch danach hatte ich kein Glück bei der Lehrstellensuche. Ich entschied mich dann, einen Lehrgang zum IT-Supporter beim SIZ zu machen, den ich auch erfolgreich abgeschlossen habe.

Und hast du dann in diesem Beruf gearbeitet?

Nein, das war nicht mein Traum. Ich

habe es ausgewählt, weil es zu dem Zeitpunkt im Trend lag. Aber ich wusste schon damals, dass es nicht mein Ding ist. Ich wollte mich im Dienstleistungsbereich selbstständig machen und Erfahrungen in verschiedenen Branchen sammeln.

Ich habe damals gesagt, der Mehmet wird einmal mein reichster ehemaliger Schüler. Inzwischen sind 25 Jahre vergangen. Ich frage dich jetzt nicht nach deinem Kontostand, aber von deinen wirtschaftlichen Erfolgen möchte ich doch mehr erfahren. Wann hast du deine erste Firma gegründet?

Ich habe meine erste Firma 2013 im Dienstleistungsbereich gegründet, im Handel mit verschiedenen technischen Waren. Mittlerweile ist es ein gesundes und etabliertes Unternehmen.

Im letzten Jahr bist du mit deiner neuesten Firma, der Easy Tool Randall Anstalt, besser bekannt als Geräteschuppen, in die Schlagzeilen geraten. Kannst du uns mehr über den Geräteschuppen erzählen?

Ja, die Firma Geräteschuppen vermietet Geräte für kurze oder längere Zeiträume an Private, aber auch an Unternehmen, vor allem Start-ups. Das ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit, da man nicht jedes Gerät gleich kaufen muss, wenn man es sowieso nur selten verwendet.

Ich behaupte, dass du, wärest du in

einer deutschsprachigen Familie aufgewachsen, nicht in die Oberschule hättest gehen müssen. Welche Bedeutung hat die Oberschule für dich gehabt?

Die Zeit in der Oberschule war für mich eine sehr schöne Zeit. Ich konnte mein soziales Netzwerk erweitern und habe immer noch Kontakt zu meinen ehemaligen Klassenkameraden und zu meinem Klassenlehrer.

Was möchtest du jungen Menschen und ihren Eltern sagen, wenn sie befürchten, dass der Besuch der Oberschule sich negativ auf die Karriere auswirken könnte?

Ich denke nicht, dass die Oberschule sich negativ auf die Karriere auswirkt. Man muss nur zielorientiert und willig sein und die Unterstützung der Familie haben.

Möchtest du uns sonst noch etwas mitteilen?

Die Schule ist wichtig, aber das Menschliche sollte im Mittelpunkt stehen.

Vielen Dank für das Gespräch. Ich bin sehr stolz auf dich und deinen Geräteschuppen, denn Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema. Ich wünsche dir weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Arno Brändle



SCHULE

Lesechallenge



Zum Auftakt der Frühlingsferien versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrperson zur Abschlussveranstaltung der "Lesechallenge". Im Zentrum dieser Herausforderung stand das flüssige, lebendige Lesen eines Textes vor Publikum. Innerhalb von 6 Wochen hatten die Klassenlehrpersonen Zeit, die Lernenden auf das Finale vorzubereiten und eine Vorauswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu treffen. Aus jeder Stufe wurden drei Kandidatinnen oder Kandidaten für das Finale bestimmt. Diese ausgewählte Gruppe hatte die Chance, mit dem Schauspieler Thomas Beck und dem Dramaturgen Jan Sellke in einem halbtägigen Workshop ein paar wichtige Lese- und Präsentationstechniken zu erlernen.

Am 6. April konnten die 12 Finalisten ihr Können unter Beweis stellen. Nach der

ersten Lesung mit einem vorbereiteten Text wurden von einer vierköpfigen Jury die besten drei Leser für das Finale bestimmt. Die Spannung stieg, da die drei einen unvorbereiteten Text vortragen mussten. Damiano Bruderer konnte vor Leticia Lourenço Araujo und Anna Gstöhl den Wettbewerb für sich entscheiden. Das Rahmenprogramm wurde von den Musiklehrpersonen Herrn Mittermeier und Herrn Malin gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern gestaltet. Nach diesen spannenden 1,5 Stunden entliess der Schulleiter Herr Zimmermann die Lernenden in die wohlverdienten Ferien.

Einen herzlichen Dank allen Mitwirkenden und dem Publikum für den reibungslosen Ablauf!

Arbeitsgruppe Lesen

Plakatideenwettbewerb für Präventionsbotschaften

Die Suchtprävention und die Schulsozialarbeit liessen Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz und Liechtenstein in einem lehrreichen und sinnstiftenden Ideenwettbewerb kreative Präventionsbotschaften entwerfen. Die prämierten Ideen entwickelten Grafik-Lernende weiter und setzten sie als Weltformatplakate und animierte Kinodias um. Eingaben konnten einfache Skizzen, Fotos oder Zeichnungen sein. Es ging mehr um die Idee als um die Ausführung. Insgesamt wurden 355 Ideenskizzen aus 8 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein eingereicht. Insofern war es für die Jury nicht

einfach, unter all den eindrücklichen Ideen die 11 Sujets auszuwählen.

Der Entwurf zum Thema Rauchen mit dem Titel «Wir sind gut befreundet» wurde von der Jury in der Schweiz zur Weiterentwicklung ausgewählt und nahm am Gesamt-Contest teil. Herzliche Gratulation dem Team „Elmedina Kryeziu und Joelina Moser“! Sarah Büchel, Lernende beim Grafikbüro Neuland in Schaan, hat die Idee der beiden Mädchen professionell umgesetzt. Die Plakate wurden in St. Gallen präsentiert und sind ebenfalls in der Freelance-Agenda für Jugendliche zu



Projekttag

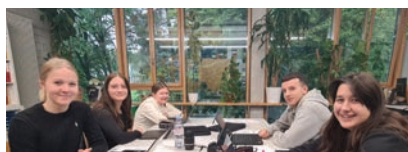
Die Oberschule Eschen führte kurz vor den Herbstferien ihre dreitägigen Projekttag durch. Die Schüler:innen konnten im Vorfeld aus 23 verschiedenen Themen ihr Wunschthema auswählen und somit ihren Unterricht für einmal mehr oder weniger selbst (mit) gestalten. Die Themenauswahl war sehr vielfältig. So gab es sportliche Themen wie zum Beispiel eine OSE-Ironman-Challenge, welche es in sich hatte (die Hälfte der Originaldistanzen), im musischen Bereich konnten Steine kunstvoll bemalt werden, aus alten Jeanshosen wurden neue coole Sachen gestaltet, es wurde gesungen, gemolt und gerapt wie ein Star, die verschiedensten Museen in Liechtenstein konnten erkundet werden und am Rhein wurden mit verschiedensten Naturmaterialien Kunstwerke hergestellt. Wissenschaftlich wurden im Chemielabor Gummibärchen gemacht, Münzen vergoldet, Feuer gespuckt sowie die Knallgasreaktion durchge-

führt. Das Thema „Wasser“ wurde in allen Facetten untersucht und mit ihm gearbeitet, es wurde in die Sterne geschaut und mit den neuen Technologien konnten die Schüler:innen das Geocaching erlernen. Eine Gruppe befasste sich mit Knobelaufgaben und Gesellschaftsspielen, welche als Höhepunkt im gemeinsamen Spiel mit LAK-Bewohner:innen gipfelte. Zu den drei meistgewählten Angeboten zählte „Outdoornacht – auf in die Wildnis, für robuste Naturen und solche, die es noch werden wollen“. Die Schülerinnen und Schüler zogen mit Sack und Pack auf die Paulahütte und verbrachten dort bei strömendem Regen zwei Tage und eine Nacht in den Zelten. Wetterunabhängiger ging es bei den anderen beiden Gruppen zu und her. Die eine beschäftigte sich mit dem süßen Thema Schokolade und die andere suchte einen Ausweg aus dem Escape-Room. Fotografisch und schriftlich wurde das

alles vom „Reporterteam ohne Grenzen“ begleitet, welches die einzelnen Projektgruppen besuchte, Interviews durchführte und diese Ergebnisse in einem Bericht für die Ewigkeit festhielt.

Die Schüler:innen konnten sich so in ihren Talenten vertiefen und sich in den verschiedensten Bereichen weiterentwickeln, was ihnen, wenn man ihnen so zuschaute, echt Spass machte. Auf die Frage, ob man dies alljährlich wieder anbieten sollte, war die Antwort ein klares „Ja“. Ein grosser Dank gebührt den Schüler:innen für deren Einsatz während den drei Tagen sowie den Lehrpersonen, welche sich bereits im Vorfeld viele Gedanken um interessante Themen und deren kreative Umsetzung gemacht haben.

Rudolf Marxer



Tag der offenen Tür

Am Mittwoch, 16. November 2022 fand der Tag der offenen Tür an der OSE statt. Da sich viele Eltern angemeldet haben, durften wir, die 4a, die Eltern durchs Schulhaus führen. Diese Rolle war sehr spannend für uns SchülerInnen. Wir trafen uns um 8.15 Uhr in der Aula, wo der Schulleiter bei einem kleinen Frühstück eine Ansprache hielt. Als die Eltern mit dem Frühstück fertig waren, bekamen wir zu zweit eine Gruppe mit Eltern zugeteilt. Mit einer

Liste führten wir die Eltern dann durch die verschiedenen Stockwerke in unterschiedliche Zimmer, wo Fächer wie Deutsch, Natur und Technik, Englisch, Mathematik, Atelier oder Gestalten/Textil stattfanden. Am Schluss trafen wir uns alle wieder in der Aula zu einem gemütlichen Austausch. Den Eltern hat es sehr gut gefallen.

Elmedina Kryeziu, 4a



Stufenreporter

In diesem Schuljahr stellte das erste Mal jede Klasse einen Reporter. Dafür besuchten sie am Mittwoch 9.11.2022 einen Workshop bei Herrn Koeck. Dabei lernten sie, wie man guten Journalismus betreibt. An diesem Tag bekamen die Schülerinnen und Schüler einen personalisierten Presseausweis. Dieser wies aus, dass sie während Ausflügen fotografieren dürfen und innerhalb der Klasse organisieren und delegieren, wer zuständig für die einzelnen Berichte sein soll. Während des Schuljahres wurden so viele Schulzeitungsberichte geschrieben und zusammengetragen. Als Dankeschön für ihren Arbeitseinsatz bekamen die Reporter am Ende des Schuljahres ein kleines Geschenk.

Désirée Bader



Gorilla

Die Schüler:innen der ersten und zweiten Stufe konnten die Sportarten Freestyle Fussball, Breakdance, Frisbee, Skaten, Capoeira und Parcour ausprobieren und wurden in Gruppen eingeteilt. Am Vormittag gab es noch eine gesunde Pause, die sich die Jugendlichen bei einem reichhaltigen Müsli- und Früchtebuffet selbst zusammenstellen durften. Dabei lernten die Jugendlichen anhand der Ernährungspyramide die Grundzüge einer gesunden Ernährung kennen. Danach setzten die Schüler:innen ihre Aktivitäten fort.

Mittags gab es einen vegetarischen und proteinreichen Wrap, den sie sich auch selbst zusammenstellen durften. Einige waren enttäuscht, dass es kein Fleisch gab, doch dann hat ihnen die vegetarische Variante doch sehr gut geschmeckt.

Nach dem Zmittag konnten die Jugendlichen drei Ateliers zu den Themen «nachhaltige Ernährung» und «psychische Gesundheit» auswählen. Mit Ernährungs- und Umweltpromis probieren die Jugendlichen am GORILLA Workshop nachhaltige Lebensmittel

aus und lernen Neues zu «Food Save» oder zur Ökobilanz. Gemeinsam mit Freestyle-Coaches besprechen und erleben sie Beispiele zur Stressbewältigung, Achtsamkeit oder Teamwork. Die Themen werden jugendnah, auf Augenhöhe und mit einer grossen Portion Spass und Verständnis vermittelt.

Hier noch ein paar Zitate der Jugendlichen:

Danjo: "Frisbee hat mir grossen Spass gemacht, ich habe mehrere neue Wurf- und Fangtechniken gelernt."

Laura: "Ich spiele auch in meiner Freizeit Fussball und habe mich für das Freestyle Fussball entschieden, weil es mit dem normalen Fussball nicht so viel zu tun hat. Ich habe neue Tricks gelernt, wie z. B. den Ball auf dem Nacken zu jonglieren und damit auch Liegestütze zu machen."

Semih: "Ich skate sehr gerne und beim Gorilla Projekt habe ich gelernt, wie man richtig auf dem Skateboard steht

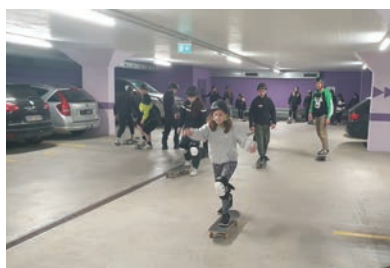
und ich habe auch noch viele neue Tricks gelernt."

Nicolas: "Ich habe es sehr cool gefunden, da ich mich nach dem Projekt deutlich sicherer auf dem Skateboard gefühlt habe."

Antonia: "Ich habe versucht den Ball am Rücken liegend auf den Beinen zu balancieren. Das war ziemlich anspruchsvoll."

Edanur: "Breakdance hat mir grossen Spass gemacht. Ich kannte die Sportart noch nicht, es ist mir nicht ganz leicht gefallen die Übungen nachzumachen."

Sandra: "Ich habe Parcour vorher noch nie ausprobiert und deshalb habe ich diese Sportart gewählt. Wir haben viele tolle Bewegungen gelernt, wie man Hindernisse überqueren kann."



Schwimmtag

Ein strahlender Sommertag, wolkenloser Himmel und angenehme Temperaturen - ein toller Schwimmtag im Freibad Mühleholz!

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule wurden am Donnerstag, 25.8.2022 mit einem wunderbaren Sonnentag im Schwimmbad Mühleholz verwöhnt. Corona bedingt fiel der Schwimmtag die beiden letzten Jahre aus. Es wurde im Wettkampf nicht nur geschwommen, sondern auch das Können mit dem Frisbee und dem Big Ball auf dem Beachvolleyball-Feld unter Beweis gestellt. Nach einem spannenden Tag fuhren die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen wieder

zurück nach Hause. Ein sportlicher Tag mit vielen fröhlichen Gesichtern!



ABSCHLUSS- KLASSEN

Der beste Abschluss



Rim Ruta Ermias (2. v. r.), Schulleiter Johannes Zimmermann, Inspektorin Carolin Meier und Klassenlehrer Wolfgang Scheerer (v. l. n. r.)



Franziska Koch Klassenlehrerin 4a

Basha Yevheniia
De Vito Emily
Fanelli Adriano
Fejzi Elisa
Gündogdu Elfida
Karaaslan Fatih
Keber Lukas
Kind Alois
Kryeziu Elmedina
Neuhäusler Justin
Tokai Lola

10. Schuljahr
Automobilfachfrau, Garage Oehri, BERN
10. Schuljahr
Dentalassistentin, Dr. Nils Hörnö, Mauren
10. Schuljahr
Logistiker, Hilcona AG, Schaan
Automatiker, Frick Schaltanlagen, Vaduz
Landwirt, Fahrmaadhof, Diepoldsau
Dentalassistentin, Dr. Niklas Girmann, Schaan
Landwirt, Hof Kobler, Montlingen
Automobilfachfrau, Max Heidegger AG, Triesen

Urs Kaiser Klassenlehrer 4b

Biedermann Rico	Sanitärinstallateur, A. Vogt, Vaduz
Colakovic Kenan	Heizungsinstallateur, Ospelt Haustechnik, Vaduz
Gstöhl Anne	Fachfrau Gesundheit, Spital Vaduz, Vaduz
Gygax Elias	Metallbauer, Fenometal, Schaan
Hardegger Samuel	Landwirt EFZ, C. Eberle, Mörschwil
Kengelbacher Yannik	Sanitärinstallateur, HSH, Buchs
Lema Loreley	10. Schuljahr
Lourenço Araujo Leticia	Lebensmitteltechnologin, Hilcona, Schaan
Moser Joelina	10. Schuljahr
Ott Ela	Praktikum Fachfrau Betreuung mit Beeinträchtigten, HPZ, Protecta, Mauren
Rohak Gabrijel	Gipser, Allure, Eschen
Sprenger Liam	Forstwart, Gemeinde Gamprin, Gamprin
Tiama Kesia	Kosmetikerin, Kosmetikstudio 63, Benden



Wolfgang Scheerer Klassenlehrer 4c

Alcantara Maldonado Astrid	10. Schuljahr
Badalli Denisa	Kauffrau, Gemeinde Eschen/Gemeinde Mauren, Eschen
Büchel Angelina	Frisörin, Amigi, Haag
Cristoforetti Amélie	FAGE, LAK Mauren, Mauren
Dogan Muhammed	Logistiker, Coldtec, Buchs
Domenjoz Mira	Dentalassistentin, Dr. O. Endrizzi, Ruggell
Ermias Rim Ruta	Polymechanikerin, ThyssenKrupp, Eschen
Fabiano Nicola	10. Schuljahr
Foser Lars	Landschaftsgärtner, Keusch, Buchs
Frommelt Emmanuel	Fachmann Betriebsunterhalt, Gemeinde Balzers, Balzers
Knaus Manuel	Polymechaniker, CNC-Mechanik, Ruggell
Schulz Mischa	10. Schuljahr
Schwendener Enrico	Montageelektriker, Ender Elektrik, Ruggell

JAHRESÜBERSICHT



<u>16. 8. 2022</u>	Begrüssung zum neuen Schuljahr
<u>25. 8. 2022</u>	Schwimmtag
<u>2. 9. 2022</u>	Besuch OBA St. Gallen 3. Klassen
<u>12. 9. 2022</u>	Schnupperwoche 4. Klassen
<u>23. 9. 2022</u>	Next-Step Bildungsmesse 3. Klassen
<u>28. 9. 2022</u>	Projektstage der OSE (3 Tage)
<u>29. 11. 2022</u>	Love.li Workshop 2. Klassen
<u>27. 3. 2023</u>	BerufsCHECKwoche
<u>15. 5. 2023</u>	Schnuppertage 3. Klassen
<u>22. 5. 2023</u>	Projektpräsentationen 4. Klassen
<u>14. 6. 2023</u>	Schnuppertage 3. Klassen
<u>23. 6. 2023</u>	Abschlussprüfungen 4. Klassen
<u>3. 7. 2023</u>	Abschlussreise 4. Klassen
<u>6. 7. 2023</u>	Abschlussfeier 4. Klassen
<u>7. 7. 2023</u>	Sporttag und Schuljahresabschluss